



Lucie Genoud und Bruno Oberson bei ihrer Gastfamilie Hanspeter und Maria Kaufmann.

PARTNERSPRACHLICHES SCHULJAHR: EIN BEREICHERNDES ANGEBOT IM ANSCHLUSS AN DIE OBLIGATORISCHE SCHULE

Schülerinnen und Schüler, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, können ihre Kenntnisse in Deutsch oder Französisch vertiefen und eine Schule der anderen Sprachgemeinschaft besuchen. Das partnersprachliche Schuljahr ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Kantone Luzern und Freiburg, die ihre Kenntnisse in der Partnersprache vertiefen möchten (Französisch für die Deutschsprachigen, Deutsch für die Französischsprachigen). Die Schülerinnen oder Schüler werden in Klassen des letzten Schuljahres eingegliedert.

Über 20 welsche Lernende seit 2006 an der Sek Escholzmatt-Marbach

Seit 2006 bietet auch die Sekundarschule Escholzmatt-Marbach immer wieder Lernenden aus dem Kanton Freiburg die Gelegenheit, das letzte Schuljahr an unserer Schule zu wiederholen. Bis jetzt haben mehr als 20 welsche Jugendliche von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Vereinzelt Jugendliche aus unserer Gemeinde haben ebenfalls die Chance wahrgenommen, ein Jahr an einer Schule und bei einer Familie im Kanton Freiburg zu verbringen. Aktuell sind Bruno Oberson und Lucie Genoud in Escholzmatt. Sie wohnen bei Familie Kaufmann (Bühlti) und besuchen die Klasse von Nicolas Kempf.

Haben Sie Interesse an diesem Angebot?

Auskunft erteilen:
www.fr.ch/de
(partnersprachliches Schuljahr)

Schulleitung Escholzmatt:
Godi Studer
(Telefon 041 487 70 35)

Kaminfeger
STADELMANN GmbH

Kaminfeger Stadelmann GmbH, Lehn 11, 6182 Escholzmatt
E-Mail: ursst@hotmail.com
Urs Stadelmann, Telefon: 079 624 51 94
Stefan Wittwer, Telefon: 079 545 41 35



DAS ANGEBOT AUS SICHT DER GASTFAMILIE: FRAU MARIA KAUFMANN ERZÄHLT

Seit 10 Jahren übernimmt Familie Kaufmann als Gastfamilie die Betreuung von SchülerInnen, die sich für das partnersprachliche Schuljahr entschieden haben. Insgesamt hat Frau Kaufmann 16 junge Leute durch dieses Jahr begleitet.

Maria Kaufmann: «Ich mache dieses Angebot, weil es eine tolle Chance ist. Solche Angebote gab es früher nicht. Wichtig ist mir jedoch, dass die jungen Leute aus eigenem Antrieb kommen und nicht, weil die Eltern das wollen. Nur wenn sie selber davon überzeugt sind, profitieren sie auch.»

Welches sind aus Ihrer Sicht die Chancen dieses Jahres?

«Vielfach kommen die SchülerInnen, weil sie anschliessend studieren oder eine anspruchsvolle Berufslehre absolvieren wollen. Im zweisprachigen Kanton Freiburg sind gute Sprachkenntnisse in beiden Sprachen für die berufliche Zukunft hilfreich.

Das Jahr ist auch eine echte Lebensschule für die jungen Leute. Sie sind zum ersten Mal weg von zu Hause, in einem anderen Sprachgebiet, wohnen bei anderen Leuten, müssen sich anpassen. Das alles ist ein grosser Schritt, den man nicht unterschätzen darf. Nicht jeder bewältigt die Herausforderung gleich. Ich finde es jedoch schön, dass von meinen 16 Gästen niemand das Jahr abgebrochen hat.»

Welche Herausforderungen stellen sich den jungen Leuten?

Die Kombination von Schweizerdeutsch und Hochdeutsch ist schwierig. Von Anfang an müssen sie mit beiden Sprachen umgehen. Diese anspruchsvolle Situation gilt es zu bewältigen. Die jungen Leute sind in erster Linie da, um Deutsch zu lernen. Deshalb wechsele ich auch nur in aussergewöhnlichen Situationen auf Französisch. Zum Beispiel, wenn ich merke, dass die Jugendlichen etwas Wichtiges zu sagen haben und sich einfach nicht ausdrücken können.»

Noch heute pflegt Familie Kaufmann Kontakte zu «ihren ehemaligen Gastkindern». Man schreibt sich zum Geburtstag und hie und da besucht man sich auch. So hat auch Frau Kaufmann nie aktiv Werbung für ihr Angebot gemacht. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda wurde das Escholzmatter Angebot bekannt und Frau Kaufmann immer wieder angefragt, ob sie einen Gast aufnehme.

An der Schule Escholzmatt-Marbach ist es jeweils von den Schülerzahlen abhängig, ob und wie viele FreiburgerInnen aufgenommen werden können. Es besteht in diesem Angebot auch die Möglichkeit des gegenseitigen Austausches: Bei einem gegenseitigen Austausch lebt die Schülerin oder der Schüler unter der Woche bei einer Gastfamilie der anderen Sprachgemeinschaft. Im Gegenzug wird die Schülerin oder der Schüler der Gastfamilie bei sich aufgenommen. Beide kehren am Wochenende und während den Schulferien nach Hause zurück.

Erste Eindrücke von Lucie Genoud und Bruno Oberson

Escholzmatt Lucie und Bruno haben sich für das partnersprachliche Schuljahr entschieden, weil sie sich gute Voraussetzungen für ihre Ausbildung im zweisprachigen Kanton Freiburg schaffen wollen. Beide möchten im Anschluss an ihr Escholzmatter Jahr ans Gymnasium gehen. Nach den ersten acht Wochen stellen sie fest, dass es sprachlich schon besser geht, allerdings ist das Schweizerdeutsch für sie eine grosse Herausforderung. Die beiden jungen Gäste empfehlen auch den Escholzmatter Lernenden ein partnersprachliches Schuljahr. Als grösste Herausforderung sehen sie dabei die Umstellung auf die grossen Oberstufenschulen im Kanton Freiburg. Neben der Schule integrieren sie sich auch in der Freizeit. So macht Bruno einmal pro Woche ein Lauftraining zusammen mit den Langläufern in Marbach. Lucie ist im FC Escholzmatt-Marbach aktiv und besucht das Geräteturnen in Schüpfheim. [gd.]

